

J. W. 137.680

Weihnachten 96.

L. S.



Die „Dämmerstunde“ ist mir  
der männlichen Tendenz nach  
sehr sympathisch, obgleich  
ich selber solchen Besuch wie  
Reinheit und solche Wichtig-  
nehmeri verliebter Erinnerungen  
nicht fertig bräuchte. Denn  
die „große Liebe“ ist es doch  
zwischen diesen Beiden nicht ge-  
wesen, wenn auch das Weib

dem Mann es einreden möchte.  
Solche Frauenzimmer wie diese  
Liane würde ich einfach vögeln  
oder überfeigen oder Beides,  
und noch obenhin anlachen;  
letzteres, aus Menschentliebe,  
vielleicht bloß im Stillen.

Du solltest „Weib u. Welt“  
mal gründlicher lesen!  
Zwischen den Zeilen! Du  
würdest dann vielleicht finden,  
daß nicht ein „Roué“ es



geschrieben hat, sondern  
ein Makadöch, der ja be-  
hauptlich als „Aevv des Eode“  
nur in sündhafter Maske  
auftreten kann. Ich habe  
nämlich sehr viel Liebe  
im Leibe, manchmal glau-  
be ich fast zu viel, sonst  
würde ich lustiger leben, <sup>1 d. h. vollistiger</sup>

Ich wünsche Dir von Theogen  
fröhliche Weihnachtstage  
bei Deinem Vater!

Dein D.

Min tehenik, spaf, Reine Kritik an "Welt u. Weib" durch  
Neu gekrankten Ehemann erdrikt ist.

B! Ich glaube in "Weib u.  
Welt" die Leidenschaft (im <sup>Unter-</sup>ge-  
~~schied~~ zur Liebe) durchaus so  
dargestellt zu haben, wie sie  
alle "irdischen Schranken über-  
springt". Dafs Du auch noch  
verlangst, sie solle "überirdi-  
sche" überspringen, ist m. E.  
nichts als eine atavistische  
Phrase. Selbst die Liebe (und  
das eben habe ich gezeigt in "Weib"  
u. Welt) kann sich mit <sup>andern</sup> überirdi-  
schen Mächten höchstens in ein Gleich-  
gewicht setzen (das eben ist ihr Wesen)-  
niemals aber sie überbieten; nun gar  
erst die unvernünftige Leidenschaft  
("verliebte Thorheit")